

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Sonntag, den 14. Oktober 1923.

Die Preisverteilung an die Kleingärtner. Anlässlich der fünften Kleingarten-, Wohnbau- und Siedlungsausstellung hat die Gemeindeverwaltung eine grosse Zahl von Prämien und Diplomen an die Einzelaussteller und Vereine gewidmet. Heute vormittags war nun in Festsaal des Neuen Rathauses die feierliche Verteilung dieser Auszeichnungen. Der grosse Saal war von den Vertretern der Kleingarten- und Siedlungsvereinigungen gefüllt. Von der Stadtverwaltung waren Bürgermeister Reumann, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, die amtsführenden Stadträte Weber und Kokrdá, viele Gemeinde- und Bezirksräte anwesend. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hatte die Ministerialräte Dr. Kotsche und Dr. Scholz, das Bundesministerium für Heerwesen die Oberstleutenants Ing. Dick und Höllriegl, das Brigadekommando Oberstleutenant Bhear, das Polizeipräsidium Hofrat Dr. Tauss, die Gesellschaft der Freunde Missis Assertho Smith, die Gartenbaugesellschaft Präsident Rothenberger und Vizepräsident Wokroj, die Landwirstelle Herrn Frolík, die Stadtgartendirektion Inspektor Kienast und das Wohnungsamt Obermagistratsrat Dr. Mayr entsendet.

Nach einem Chor des Gesangsvereines der Schrebergärtner Wiens begrüsst amtsführender Stadtrat Weber die Erschienenen. Er führte aus: Die letzte Ausstellung wurde auf vollkommen neue Grundlagen aufgebaut und hat alle ihre Vorgängerinnen weit in den Schatten gestellt. War sie früher nur eine Heerschau der Kleingärtner, so hat sie in diesem Jahre den früheren Rahmen gesprengt und es hat sich gezeigt, dass die Siedlungs- und Kleingartenbewegung als gewaltige Kulturbewegung tief im Volke wurzelt.

Wenn vor allem die Siedlungsabteilung einen gewaltigen Anziehungspunkt darstellte, so ist dies gewiss als eine Anerkennung dafür zu buchen, dass die Gemeinde Wien mit allen Kräften dahin arbeitet, Wien zu einer Gartenstadt zu machen. Zu diesem überaus erfreulichen moralischen Erfolg kommt noch ein guter finanzieller Abschluss, da der Ueberschuss rund 488 Millionen Kronen beträgt. Ich kann heute für die Gemeindeverwaltung mitteilen, dass sie diesen Ueberschuss ausschliesslich der Kleingarten- und Siedlungsbewegung zuführen wird. (Beifall!) Unter dem Präsidium des Bürgermeisters wurde kürzlich ein Siedlungsmuseum gegründet, dem aus diesem Ueberschuss ein grösserer Betrag gewidmet werden wird. Die Kleingärtner und Siedler haben selbst das grösste Interesse daran, dass ihre Arbeiten, ihre Mühe und Plage, nicht nur an einigen Tagen im Jahre der Öffentlichkeit gezeigt werden, sondern dass ihr Schaffen, Wirken und Wollen allen Freunden ständig vor Augen geführt werden soll. Durch ein Preisausschreiben für neue Kernhaus- und Siedlungshäustypen, für Inneneinrichtungen von Kleinwohnungen und für Lagepläne von Siedlungen soll diese Bewegung praktisch vorwärts geführt werden. Es soll ferner auch im kommenden Jahre der Bau netter in das Landschafts- und Stadtbild passender Schreberlauben durch Prämierung der besten Leistungen gefördert werden. Weiters werden jenen Schrebergartenkolonien, die durch Anlage von Mustergärten und Kinderspielplätzen vorbildlich wirken, finanzielle Beihilfen gewährt werden. Durch die Ausschreibung einer Konkurrenz für Blumenfensterschmuck soll das Interesse weiter Kreise der Bevölkerung für die Produkte des Kleingartenwesens auf dem Gebiete der Blumenzucht geweckt werden. Der grosse Erfolg dieser Ausstellung war sicherlich vor allem darauf zurückzuführen, dass alle Kräfte harmonisch zusammengewirkt haben.

Ich will vor allem des schwer erkrankten Inspektors Siller gedenken und hoffen, dass er möglich bald die ihm so lieb gewordene Beschäftigung aufnehmen wird können. Besonderer Dank gebührt

den Architekten Michael, dem Verband der Kleingärtner und Siedler mit dem Obmann Müller und Sekretär Neurath an der Spitze, der Gesiba und ihren Direktor Dr. Neubacher, dem Stadtgärtner Muttenthaler und Garteninspektor Vogt, sowie allen Angestellten der Kleingartenstelle, des Wohnungs- und Siedlungsamtes, insbesondere aber dem Ausstellungskomitee mit Gemeinderat Hofbauer an der Spitze. Möge die heutige Preisverteilung ein neuer Ansporn für grössere Leistungen der Kleingärtner und Siedler sein! (Lebhafter Beifall!)

Bürgermeister Reumann: Heuer jährt sich zum fünften Male der Tag, dass wir in die angenehme Lage kommen, an Wiener, die sich um die Kleingarten- und Siedlungsbewegung verdient gemacht haben, Ehrenpreise zu verteilen. Der staunenswerte Fortschritt, der innerhalb der letzten fünf Jahre auf diesem Gebiete gemacht wurde, lässt erkennen, dass es sich hier um eine Bewegung handelt, die in der Bevölkerung tiefe Wurzeln gefasst hat. Zum erstenmale wurde heuer auch die Siedlungsbewegung und der Wohnhausbau in den Kreis der Ausstellung gezogen. Die Siedlungshäuser auf dem Rathausplatz, vor allem die Kernhaustypen haben nicht nur bei den Wienern, sondern auch bei den zahlreichen Fremden, die anlässlich der Messe hier weilten, grosses Interesse gefunden. Die Gemeinde ist an der Wiege dieser Bewegung gestanden und sie hat wohl nichts unterlassen, was diese schöne und grosse Bewegung fördern könnte. So hat sie für das Jahr 1923 einen Materialkredit von mehr als einer halben Milliarde gewährt, sie hat die Kleingartenstelle geschaffen, sie ausgebaut und erst jüngst den ehemaligen Reservergarten in Kagran für eine Obstbauschule überlassen. Die Gemeinde hat aber nicht nur materielle, sondern auch sozialpolitische Vorkehrungen für die Siedler und Kleingärtner getroffen. Wir haben drei Gemeindefriedhöfe mit ungefähr 350 Häusern errichtet und über 50 Millionen den Siedlungsgenossenschaften zur Verfügung gestellt, so dass bis zum Jahresschluss 800 Häuser auf genossenschaftlichem Wege, sowie 175 Kernhäuser erbaut sein werden, für deren Förderung die Gemeinde ein Darlehen von 5 Milliarden gewährt hat. Auf dieser Ausstellung ist aber auch der innige Zusammenhang zwischen dem Kleingartenwesen und dem Wohnungsproblem aufgezeigt worden. Die Gemeinde wird versuchen dem Wohnungselend so rasch als möglich ein Ende zusetzen und es werden im nächsten Jahre nicht nur die bereits beschlossenen 5000 neuen Wohnungen und Geschäftslokale errichtet, sondern durch das gestern erzielte Hundertmilliardenanleihen wird dieses Wohnbauprogramm noch erheblich vergrössert werden. Es entspringt dies keinem Reklamebedürfnis der Stadtverwaltung, sondern dem ernstesten Willen alles daranzusetzen, um die Wohnungsnot rasch zu lindern. (Grosser Beifall!)

Gemeinderat Hofbauer, als Vorsitzender des Unterausschusses für Kleingartenwesen führt nun eine Reihe von Zahlen an, die zeigen, wie gross die Ausstellungen geworden. Während im Jahre 1919 die erste Ausstellung nur von 15000 Personen besucht wurde, stieg diese Zahl im Jahre 1920 bereits auf 25.000, im Jahre 1921 auf 45.000, im Jahre 1922 auf 65.000 um im Jahre 1923 die Riesenzahl von 400.000 Besuchern zu erreichen! Die Gemeinde wird diese Bewegung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln fördern, es ist aber auch notwendig, dass die Regierung das schon fertige Kleingartengesetz dem Nationalrat bald vorlegt, damit die Grundbeschaffung für die Schrebergärtner leichter möglich ist. (Beifall)

Nunmehr dankt der Obmannstellvertreter des Verbandes für Siedlungs- und Kleingartenwesen Szabo dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung für die grosszügige Hilfe.

Der Gesangsverein der Schrebergärtner brachte hierauf das „Frutzlied“ zum Vortrage, worauf Bürgermeister Reumann die Prämierung vornahm.